

Ein Pastor in den USA erobert die Bestsellerlisten und inspiriert tausende Gemeinden

In 40 Tagen zum Sinn des Lebens

Wozu lebe ich? Diese Frage hat die Menschheit von Anfang an verfolgt und bei Philosophen und Theologen zu sehr unterschiedlichen Antworten geführt. Der amerikanische Baptistenpastor **Rick Warren** hat ein Buch geschrieben, das seine Leser innerhalb eines 40-Tage-Programms anleitet, den Sinn ihres Lebens mit Hilfe der Bibel zu entdecken. Das Erstaunliche: Dieses Buch mit dem Titel „Leben mit Vision“ ist inzwischen 13 Millionen Mal verkauft worden und kletterte in der Bestsellerliste der „New York Times“ auf Platz 1 (mittlerweile Platz 2). Von Warrens herausfordernder Sicht von Gemeinde fasziniert, machen sich nun auch im deutschsprachigen Raum Kirchengemeinden 40 Tage lang auf die Suche nach ihren Zielen und Visionen.



WARREN

VON MARCUS MOCKLER

Der erste Tag beginnt mit einem provozierenden Satz: „Es geht nicht um Sie.“ Autor Rick Warren legt dar, daß den Leser kein Selbstverwirklichungsratgeber erwartet, sondern ein herausfordernder Pro-

5. Sie wurden erschaffen, um einen Auftrag zu erfüllen.

Über jedes Ziel wird eine Woche lang nachgedacht. Das jeweilige Tageskapitel schließt mit einem Bibelvers zum Auswendiglernen, einem Leitgedanken und einer Frage zum Nachdenken. Täglich eine gute Viertelstunde investiert, und nach 40 Tagen hat man klare Vorstellungen über Sinn und Ziel des eigenen Lebens – das ist die Verheißung des Buches.

Frommer Verkaufsschlager

Auf dem amerikanischen Markt räumt Warrens Buch (Originaltitel: „The Purpose-Driven Life“) mächtig ab. In christlichen Buchhandlungen wird es stapelweise verkauft, und selbst auf den säkularen Bestsellerlisten von „New York Times“, „Wall Street Journal“ und „Publishers Weekly“ besetzt es seit Monaten einen vorderen Platz. Die Amerikaner jagen mit dem Buch des Baptistenpastors dem Sinn ihres Lebens nach. Und nun folgen auch die Menschen in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Seit Oktober sind hier mehr als 25.000 Exemplare verkauft – eine für die christliche Literaturszene atemberaubende Zahl.

Wer ist dieser Rick Warren, der über Nacht zum Lebensberater der Nation aufgestiegen ist? Der 50-jährige gründete und leitet bis heute die bekannte Saddleback Gemeinschaftskirche (www.saddleback.com) in Mission Viejo (Kalifornien). Sie ist eine der größten Ge-

meinden Nordamerikas, zu deren Gottesdiensten Woche für Woche mehr als 17.000 Gäste kommen. Theologisch ist er das, was deutsche Protestanten konservativ nennen würden. Er gehört den Südlischen Baptisten an, der größten protestantischen Kirche der USA, die derzeit dem Baptistischen Weltbund wegen dessen liberalerem Kurs mit Austritt und Gründung einer Gegenorganisation droht. Warren selbst nimmt an den kirchenpolitischen Kontroversen allerdings nicht teil, hält aber an den grundlegenden Überzeugungen seiner Konfession fest. Wenig konservativ zeigt er sich dagegen als Pastor. Manchmal sieht man ihn im Hawaii-Hemd und barfuß in Sandalen die Heilige Schrift auslegen. Der begabte Gemeindebauer begeistert Menschen rund um den Globus. Seinen elektronischen Rundbrief schickt er an 110.000 Mitarbeiter im Gemeindedienst und stellt übers Internet (www.pastors.com) weitere Ressourcen zur Verfügung.

Gemeinden brauchen Ziele

„Leben mit Vision“ will nicht nur Privatpersonen dazu anstiften, sich weiterzuentwickeln. Inzwischen haben mehr als 10.000 Gemeinden allein in den USA und viele in weiteren 20 Ländern das 40-Tage-Programm gemeinsam durchlaufen. Denn die Ziele, die einem einzelnen Menschenleben vorgegeben sind, lassen sich natürlich auch auf das Gemeindeleben übertragen und basieren auf den zwei



PIONIERE: Die Matthäus-Gemeinde in Bremen hat das Modell als erste deutsche Gemeinde erfolgreich getestet. Pfarrer **Lothar Bublitz** (u.) freut sich über das gewachsene Engagement in der Gemeinde



zeß. An dessen Anfang steht die biblische Erkenntnis, daß man sein Leben nicht für sich selbst zu leben hat, sondern für Gott. Was das bedeutet, entfaltet Warren auf mehr als 300 Seiten, die fünf Lebensziele beschreiben:

1. Sie wurden zur Freude Gottes erschaffen.
2. Sie wurden als Teil von Gottes Familie erschaffen.
3. Sie wurden erschaffen, um Christus ähnlich zu werden.
4. Sie wurden erschaffen, um Gott zu dienen.

großen Aufträgen Jesu: dem Missionsbefehl und dem Liebesgebot. Die Erfahrungen machen Mut. Gemeinden werden missionarischer, der Gottesdienstbesuch nimmt zu, die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit wächst spürbar. Auch in deutschen Lan-

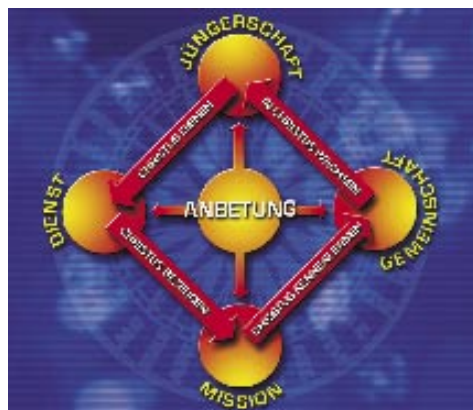


HIER FING ALLES AN Die Saddleback Kirche ist eine der größten Gemeinden in Nordamerika

den ist der Funke übersprungen. Vor einem Jahr hat in Bremen die evangelische Matthäus-Gemeinde (www.matthaeus.net) die Aktion durchgeführt – und ganz neue Kräfte freigesetzt. „Solch einen starken Impuls für die Hauskreisarbeit habe ich seit meinem Beginn vor 25 Jahren noch nicht erlebt“, sagt Gemeindepastor Lothar Bublitz. Neue Hauskreise wurden gegründet, die bestehenden wuchsen, heute gibt es in der Gemeinde 46 Hauskreise.

Ausgewogene Arbeit

Bublitz ist davon überzeugt: Das 40-Tage-Programm verhilft einer Gemeinde zu mehr Ausgewogenheit. Nur evangelistisch zu sein reiche ebensowenig wie nur diakonisch zu sein. In dem Prozeß kommen fünf Schwerpunkte vor: Anbetung, Gemeinschaft, Jüngerschaft, Dienen und Evangelisation. Und so sieht das Konzept aus: Sonntags im Gottesdienst wird jeweils das „Thema der Woche“ vorgestellt. An den folgenden Werktagen nehmen sich die Gemeindeglieder täglich ein Kapitel aus „Leben mit Vision“



5 PUNKTE sind die Basis des Programmes

vor, denken privat darüber nach. Vertieft wird das Wochenthema dann auch in den Hauskreisen. Ebenso werden alle Gemeindeglieder – von der Jugendgruppe über die Bibelstunde bis zum Seniorenkreis – in die Aktion einbezogen.

Pastor Bublitz merkte überall bei den Besuchen, daß die Gemeindeglieder mit großer Freude mitmachten. Häufig wurde er auf Themen und Inhalte des Tageskapitels angesprochen. Der Gottesdienstbesuch, der normalerweise bei rund 550 liegt, stieg in dieser Phase auf bis zu 650 an. Die Impulse, die aus der Gemeinde zurückkommen, haben der Gemeindeleitung bei weiteren Entscheidungen geholfen. Inzwischen hat die Gemeinde das Nachfolge-Projekt „40 Tage – Liebe mit Vision: Echte Beziehungen leben“ entwickelt und führt es ab Februar durch. Insgesamt sei das Interesse der Mitglieder daran, wie sich die Gemeinde weiterentwickelt, spürbar angestiegen – und die Bereitschaft, sich dafür zu engagieren, ebenfalls.

„Wir werden überrannt“

Die Zahl der Gemeinden, die sich die „40-Tage-Dosis“ verordnen, wächst nun auch in den deutschsprachigen Ländern. 33 Gemeinden beginnen in diesen Tagen mit dem Programm, darunter eine aus Österreich in Steyr und eine aus der Schweiz in Sumiswald (Emmental). Das Interesse nimmt weiter zu. „Wir werden überrannt von Anfragen“, sagt Kai Scheunemann, Pastor an der Andreaskirche in Niederhöchstadt bei Frankfurt am Main. Er koor-

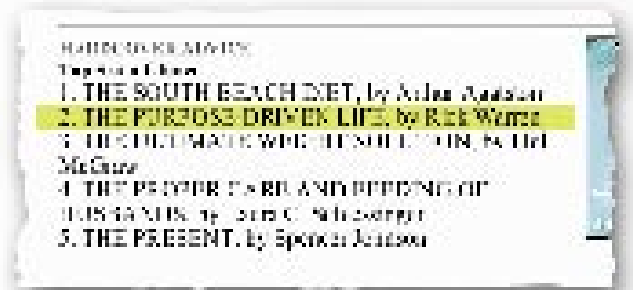
diniert derzeit „Leben mit Vision“. Für Herbst, Winter und Frühjahr sind bereits die nächsten 40-Tage-Aktionen geplant, zu denen sich Gemeinden anmelden können. Zentrale Anlaufstelle für interessierte Gemeinden ist das Internet (www.lebenmitvision.de). Eine kleine Geschäftsstelle befindet sich zur Zeit im Aufbau.



UNTER DEN 5 BESTEN: „Leben mit Vision“ belegt derzeit in den Bestsellerlisten der „New York Times“ den zweiten Platz (dt. Ausgabe bei Gerth, Aßlar)

Nur ein weiterer Import?

Natürlich gibt es auch Evangelikale, die Rick Warren und seiner Theologie skeptisch gegenüberstehen. Wilfried Plock von der Konferenz für Gemeindegründung etwa wirft Warren vor, trotz vieler guter Ansätze einen oberflächlichen Umgang mit Bibelversen zu pflegen,



zu viel vom Menschen und zu wenig von Gott zu reden und als Pragmatiker die Dinge allzusehr danach zu beurteilen, ob sie funktionieren. Andere fürchten, daß es sich hier nur um einen weiteren Import aus dem englischsprachigen Raum handelt, wie ihn Europa ja in jüngerer Zeit durch die Willow-Creek-Bewegung und die Alpha-Glaubens-kurse erlebt hat. Auch die Anlehnung an den Stil sogenannter Selbsthilfebücher wirkt auf manche Christen abschreckend, weil sie dahinter ein Machbarkeitsdenken wittern, das nicht evangeliumsgemäß sei (Warren selbst nennt sein Werk ausdrücklich ein „Anti-Selbsthilfe-Buch“). Pastor Bublitz hält die Einwände gegen Warrens Arbeit für unberechtigt: „Das 40-Tage-Programm ist keine Zauberformel, sondern nach unserer Erfahrung eine echte Hilfe, Gemeindeglieder im neutestamentlichen Sinn zu bauen. Es vermittelt nicht nur ein brennendes Herz für das Evangelium, sondern auch Strukturen für eine evangeliumsgemäße Gemeinde. Wir sollten nicht zu stolz sein, in diesem Punkt von den Amerikanern zu lernen.“

